



## Tagung

Von lokal bis global.

## Community Based Rehabilitation –

eine Strategie zur Umsetzung von inklusiver Entwicklung

3. – 4. Mai 2012, GSI Bonn

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit  
Caritas international  
CBM (Christoffel-Blindenmission)

## Tagungsinformationen

### Teilnahmebeitrag:

110 € / ermäßigt 55 €

(Ermäßigung für Studierende, Personen mit geringem Einkommen sowie für Assistenzbegleitung)  
Im Teilnahmebeitrag enthalten sind die Tagungsgebühr sowie die Verpflegung.

### Anmeldung:

Bitte melden Sie sich online unter [www.bezev.de](http://www.bezev.de) an. Eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen und Hinweisen für Ihre Anreise erhalten Sie nach Eingang Ihrer Anmeldung. Bitte melden Sie sich aufgrund der begrenzten Kapazitäten frühzeitig an.

Unter [www.bezev.de](http://www.bezev.de) können Sie sich auch alternativ ein Anmeldeformular herunterladen und uns ausgefüllt per Fax zusenden.

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag auf das folgende Konto:

Behinderung und Entwicklungs-

zusammenarbeit e.V. (bezev)

Konto-Nr. 80 40 700

BLZ: 370 205 00

Bank für Sozialwirtschaft

Kennwort: CBR Tagung



© CBM/Telemans

### Anmeldeschluss:

18. April 2012

### Abmeldung:

Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung. Eine Abmeldung ist bis zum Anmeldeschluss kostenlos, danach können nur noch 50 % des Kostenbeitrags erstattet werden.

### Veranstaltungsort:

Gustav-Stresemann-Institut (GSI)

Langer Grabenweg 68

53175 Bonn-Bad Godesberg

Tel.: +49 (0) 228 / 8107-0

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei

### Übernachtung in Bonn:

Informationen unter [www.bezev.de](http://www.bezev.de)

### Konferenzsprachen:

Deutsch/Englisch mit  
Simultanübersetzung im Plenum  
(in Arbeitsgruppen teilweise)

### Tagungssekretariat:

Behinderung und Entwicklungs-

zusammenarbeit e.V. (bezev)

Wandastr. 9

45136 Essen

Tel.: +49 (0) 201 / 17 88 963

Fax: +49 (0) 201 / 17 89 026

[conference@bezev.de](mailto:conference@bezev.de)

[www.bezev.de](http://www.bezev.de)

Die Tagung wird gemeinsam veranstaltet von:

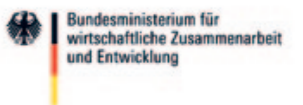


© CBM

Die Tagung wird zusätzlich gefördert von:



Im Auftrag des  
BMZ



ENGAGEMENT  
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



aus Mitteln des Landes NRW

Verantwortlich: Gabriele Weigt (bezev)

Fotos: Caritas international / Christian Scharf (Titel und S.3 innen), alle anderen von CBM

Layout: Christian Bauer, studiofuergestaltung.net

Druck: Nolte, Iserlohn

gedruckt auf 100% Recyclingpapier



## Programm

DONNERSTAG 3. Mai 2012

**Schwerpunkt des ersten Tages: Einführung in Community Based Rehabilitation und internationale Entwicklungsinitiativen**

10:00	<b>Begrüßung</b>
10:15	<b>Einführung</b> Gabriele Weigt, <i>Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev), Essen</i>
10:30	<b>Das Potenzial der UN-Konvention für die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Entwicklungsinitiativen</b> Akiko Ito, <i>UNDESA, USA (angefr.)</i>
10:55	<b>Inklusion Realität werden lassen. CBR – eine Strategie für die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Entwicklungszusammenarbeit</b> Chapal Khasnabis, <i>WHO, Schweiz</i>
11:20	<b>Kaffeepause</b>
11:40	<b>Einführung in die CBR-Guidelines</b> Mike Davies, <i>CBM Großbritannien</i>
12:05	<b>Armutssenkung, Existenzsicherung, Inklusion in Arbeit und Beschäftigung</b> Emanuele Sapienza, <i>UNDP (angefr.)</i>
12:30	<b>Mittagessen</b>
13:30	<b>Inklusive Bildung fördern zur Umsetzung des Rechts auf qualitativ gute Bildung für Alle</b> Florence Migeon, <i>UNESCO, Frankreich</i>

14:45	<b>Parallele Arbeitsgruppen</b> <b>CBR in der Praxis: Von der lokalen Ebene zur Einbindung in internationalen Strategien</b> Dazwischen Kaffeepause (15.30 Uhr)
	<b>1. Empowerment</b> Svein Brodtkorb, <i>Norwegian Association of Disabled (NAD), Norwegen</i> Balakrishna Venkatesh, <i>Indien</i>
	<b>2. Gesundheit</b> Chapal Khasnabis, <i>WHO, Schweiz</i> Bensom Kiptum, <i>Association for the Physically Disabled of Kenya (APDK), Kenia</i>
	<b>3. Bildung</b> Florence Migeon, <i>UNESCO, Frankreich</i> Poonam Natarajan, <i>Indien</i>
	<b>4. Livelihood (incl. Soziale Sicherung)</b> Emanuele Sapienza, <i>UNDP (angefr.)</i> Essam Franciss Khouzam, <i>SETI Center/Caritas Ägypten</i>
16:00	<b>„Marktplatz“</b> Vorstellung der Ergebnisse
18:00	<b>Abendessen</b>
19:00	<b>Austausch über Inklusion in Deutschland</b> Moderation: <i>Caritas international</i>
20:00	<b>Get together</b>

FREITAG 4. Mai 2012

**Schwerpunkt des zweiten Tages: Community Based Rehabilitation als eine globale Strategie – wer kann wie dazu beitragen?**

09:00	<b>Einführung</b> Kurze Vorstellung der Ergebnisse
09:15	<b>Vorstellung eines nationalen CBR-Programmes am Beispiel von Malawi</b> Alick Chavuta, <i>Malawi Council for the Handicapped (MACOHA), Malawi</i>
09:45	<b>Capacity Development: Was sind relevante Akteure? Welche Aufgaben und Verantwortungen haben sie innerhalb von CBR? Welche Kompetenzen sind notwendig?</b> Huib Cornielje, <i>Enablement, Niederlande</i>
10:15	<b>Empowerment von Menschen mit Behinderung und ihren Familien im Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention und CBR</b> Balakrishna Venkatesh, <i>Indien</i>
10:45	<b>Kaffeepause</b>

11:15	<b>Parallele Arbeitsgruppen</b> <b>Inklusion konkret. Wie können verschiedene Akteure zur Inklusion von Menschen mit Behinderung beitragen?</b> Dazwischen Kaffeepause (15.30 Uhr)
	<b>1. Ansatzpunkte für die Einbeziehung von CBR-Komponenten im Bereich Gesundheit</b> Angelika Schrettenbrunner, <i>GIZ Eschborn</i> Sonja Weinreich, <i>Evangelischer Entwicklungsdienst, Bonn</i> Bensom Kiptum, <i>Association for the Physically Disabled of Kenya (APDK), Kenia</i>
	<b>2. Ansatzpunkte für die Einbeziehung von CBR-Komponenten im Bereich Bildung</b> Ulrich Jahn, <i>KfW Entwicklungsbank, Frankfurt N.N.</i> Poonam Natarajan, <i>Indien</i>
	<b>3. Ansatzpunkte für die Einbeziehung von CBR-Komponenten im Bereich Arbeit und Beschäftigung</b> Leif Puschmann, <i>GIZ, Eschborn</i> N.N. Essam Franciss Khouzam, <i>SETI Center/Caritas Ägypten</i>
	<b>4. Ansatzpunkte für die Einbeziehung im Bereich guter Regierungsführung und Menschenrechte</b> N.N., <i>GIZ Eschborn (angefr.)</i> Susanne Müller, <i>Brot für die Welt, Stuttgart</i> Balakrishna Venkatesh, <i>Indien</i>
12:30	<b>Mittagessen</b>
13:30	<b>Fortsetzung der Arbeitsgruppen</b>
15:00	<b>Kaffeepause</b>
15:30	<b>Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen</b> moderierte Runde
16:00	<b>Podiumsdiskussion</b> <b>Ist CBR die geeignete Strategie, um Menschen mit Behinderung in die Mitte der Entwicklungszusammenarbeit zu rücken? Welchen Beitrag können verschiedene Akteure leisten?</b> Moderation: Tillmann Elliesen Gudrun Kopp, <i>Parlamentarische Staatssekretärin, BMZ (angefr.)</i> Akiko Ito, <i>UNDESA (angefr.)</i> Chapal Khasnabis, <i>WHO</i> Alick Chavuta, <i>MACOHA</i> Reinhard Würkner, <i>Caritas international (angefr.)</i> Rainer Brockhaus, <i>CBM Deutschland</i> Entwicklungspolitische SprecherInnen der Fraktionen im Bundestag <i>(angefr.)</i>
17:00	<b>Resümee und Verabschiedung</b>

## Vorwort

Die Inklusion von Menschen mit Behinderung in developmentpolitische Projekte und Programme ist durch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verbindlich geworden. Diese betrifft alle wesentlichen Bereiche und Ebenen der Entwicklungszusammenarbeit.

Mit den Richtlinien für Community Based Rehabilitation (CBR) ist im Jahr 2010 von der WHO gemeinsam mit der UNESCO und ILO eine Strategie weiter entwickelt worden, die konkret aufzeigt, wie inklusive Entwicklungszusammenarbeit praktisch umgesetzt werden kann. Dabei handelt es sich um einen Ansatz, der sich nicht nur auf rehabilitative Aspekte beschränkt, sondern für alle Lebensbereiche gilt, das Gemeinwesen einschließt und sowohl auf lokaler wie auch auf nationaler und internationaler Ebene genutzt werden kann. So kann CBR einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der UN-Konvention sowie weiterer internationaler developmentpolitischer Zielsetzungen, wie den MDGs (Millennium Development Goals) leisten.

Das Ziel der internationalen Tagung ist es, sowohl die globale Bedeutung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen aufzuzeigen als auch die Möglichkeiten und Chancen zu diskutieren, die die neuen CBR-Richtlinien in konkreten Umsetzungskontexten hierfür bieten.

Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis werden Einsatzmöglichkeiten für wesentliche Lebensbereiche vorgestellt und die Nutzung für die Öffnung eigener Projekte und Programme diskutiert.

